corporaziun
da vischnauncas
sur
selva

Gemeindeverband
Surselva

7130 Ilanz/Glion
Casa Cumin
Tel. 086 2 25 43

RECHENSCHAFTSBERICHT UND JAHRESRECHNUNGEN 1987/88

ILANZ, MAI 1989

Sehr geehrte Damen
Sehr geehrte Herren

Gestützt auf Art. 31 der Verbandsstatuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Verbandstätigkeit und die Jahresrechnungen 1987/88 zur Prüfung und Genehmigung.

I PRAXISORIENTIERTE ENTWICKLUNGSPLANUNG

Zu Beginn der Siebzigerjahre formulierte der Bund eine neukonzipierte Berggebietsförderungspolitik. Die bisher sektoriell ausgerichteten Massnahmen sollten in einen gesamtwirtschaftlichen Bezugsrahmen eingebettet werden. Mit dem Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) wurde 1975 die gesetzliche Grundlage für diese neukonzipierte Förderungspolitik geschaffen. Gegenüber den bisherigen Förderungsbestrebungen unterscheidet sich die Stossrichtung des IHG einmal darin, dass als räumliche Einheit geografisch und wirtschaftlich zweckmässig abgegrenzte Regionen gewählt wurden. Die Regionen hatten zudem ihre Situation, Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsziele in einem Entwicklungskonzept darzustellen. Das Entwicklungskonzept dient der Region unter anderem als Grundlage für die Beanspruchung von zinslosen Investitionshilfedarlehen des Bundes. Von ebenso grosser Bedeutung ist jedoch der Umstand, dass dank der Entwicklungskonzepte das regionale Denken gefördert und die Bildung regionaler Strukturen unterstützt wurden.

In der Surselva haben die Bemühungen um die Regionalisierung allerdings schon früher eingesetzt. Bereits 1967 wurde bekanntlich die Regionalorganisation "Pro Surselva" gegründet. Auch hinsichtlich des Vorgehens wurde Pionierarbeit geleistet. So wird im Jahresbericht 1967 festgehalten, dass die Verwirklichung der angestrebten Ziele einen Gesamtentwicklungsplan voraussetzt, denn eine entscheidende gesamtwirtschaftliche Förderung der Surselva sei nur aufgrund einer systematischen Bearbeitung der verschiedenartigen Probleme möglich. Von Anfang an verfügte die Regionalorganisation in der Surselva zudem über ein vollamtlich geführtes Regionalsekretariat, eine Institution, die sehr bald vom Kanton tatkräftig unterstützt wurde und seit einigen Jahren auch vom Bund als förderungswürdig anerkannt wird.

Es liegt auf der Hand, dass ein Entwicklungskonzept von Zeit zu Zeit zu überarbeiten und den geänderten Verhältnissen anzupassen ist. Dies ist auch im IHG vorgesehen. Im März 1988 wurden den Regionen neue Richtlinien unterbreitet, in denen dargelegt wird, wie sich der Bund die Ueberarbeitung der Entwicklungskonzepte vorstellt. Aufgrund der Erfahrungen bei der erstmaligen Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes ging man bis anhin davon aus, dass die Ueberarbeitung in einfacherer und verständlicherer Form erfolgen soll. Nach Vorliegen der neuen Richtlinien war jedoch mit Besorgnis zur Kenntnis zu nehmen, dass die Neubearbeitung des Entwicklungskonzeptes planungsmethodisch anspruchsvoller und finanziell aufwendiger sein wird als die erstmalige Erarbeitung. Die neun bündnerischen IHG-Regionen sind deshalb in dieser Angelegenheit bei Kanton und Bund vorstellig geworden. Vor allem wurde darauf hingewiesen, dass es aufgrund der bisherigen Erfahrungen nicht vorstellbar sei, dass ein derartiger Planungsaufwand sinnvoll in die bestehende regionalpolitische Aufbauarbeit integriert werden könne. Erfolge in der regionalen Zusammenarbeit sind dort zu erzielen, wo problembezogen mit Betroffenen und den Gemeinden Lösungen gesucht und auch realisiert werden. Das ist jedoch nur möglich, wenn die notwendigen Planungen praxisbezogen, schrittweise und in überschaubarem Rahmen erfolgen. Auf diese Weise wird auch sichergestellt, dass die Entwicklungsvorstellungen von den Betroffenen getragen werden und die Planung nicht toter Buchstabe bleibt. Es ist ganz klar, dass solche Teillösungen in die Ziele und die Massnahmen des Entwicklungskonzeptes eingebettet sein müssen. Die Ueberarbeitung des Entwicklungskonzeptes ist deshalb notwendig, wobei die Dringlichkeit der Ueberarbeitung nicht gegeben ist, wenn über zentrale entwicklungspolitische Massnahmen des geltenden Entwicklungskonzeptes, wie etwa die Verbesserung der äusseren Erschliessung der Surselva, von den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Instanzen nicht einmal die konzeptionellen Entscheide getroffen worden sind. Inhaltlich soll sich diese Ueberarbeitung in jedem Fall auf das Grundsätzliche der künftigen Entwicklungspolitik beschränken, das bedeutet, dass das Entwicklungskonzept die durch die Investitionshilfe zu erreichenden Ziele und einen Etappenplan zu ihrer Verwirklichung enthalten soll. Die Umsetzung hat dann in der Folge durch projekt- und sachbereichsbezogene Studien und Abklärungen zu erfolgen. Die Planung wird heute in diesem Sinne als ein "iterativer" Prozess verstanden, das heisst, die Probleme werden schrittweise definiert und Lösungen werden gesucht und je nach veränderter Situation neu angepasst.

Für die praktische Tätigkeit ist ausserdem von Bedeutung, dass das Entwicklungskonzept und die Richtplanung direkt ineinandergreifen. Bei Bund und Kanton sind jedoch diese Bereiche in verschiedenen Gesetzen geregelt und auch unterschiedlichen Verwaltungsressorts zugeteilt. Dies setzt eine hohe Bereitschaft für die Koordination voraus, denn auf regionaler Stufe können die Arbeiten am Entwicklungskonzept und an der Richtplanung je länger je weniger auseinandergehalten werden. Für die Region Surselva heisst das, dass faktisch mit der Ueberarbeitung des Entwicklungskonzeptes bereits letztes Jahr begonnen worden ist. Denn mit den Schwerpunkten, die zur Zeit in der regionalen Richtplanung in Bearbeitung sind, werden für die künftige Entwicklungspolitik in den Bereichen Tourismus und Verkehr die Weichen gestellt. Die Ueberarbeitung des Entwicklungskonzeptes gemäss IHG ist ab 1992 vorgesehen. Es ist zu hoffen, dass nach den geführten Diskussionen von Bund und Kanton Verständnis für eine Vorgehensweise gezeigt wird, die den Bedürfnissen der Region und einer praxisbezogenen Tätigkeit gerecht wird.

II TAETIGKEIT DER VERBANDSORGANE

Die Delegierten traten zu zwei Versammlungen zusammen. An ordentlichen Geschäften waren die Beschlussfassungen über die Jahresrechnungen, über den Rechenschaftsbericht und die Budgets traktandiert. Zur Sicherstellung der finanziellen Basis der Musikschule beschlossen die Delegierten, ab Schuljahr 1988/89 die Gemeindebeiträge von bisher Fr. 35'000.-- auf Fr. 60'000.-- zu erhöhen. Verschiedene Kredite waren zudem für die regionale Abfallbeseitigung zu gewähren; für die Deponiegasentsorgung und Wiedergestaltung der Regionaldeponie Val Casti Fr. 200'000.--, für die Anschaffung eines neuen Kehrichtverdichters Fr. 340'000.-- und für die infolge der Unwetterschäden 1987 notwendig gewordene linksrheinische Bewuhrung und für die Brückensanierung Fr. 900'000.--. Mit der einstimmig beschlossenen Aufnahme der Gemeinde Flims sind nun zwölf Jahre nach der Gründung alle 48 Regionsgemeinden Mitglieder des Gemeindeverbandes Surselva. Zugestimmt wurde im weiteren dem Finanzierungskonzept für die Handelsmittelschule, die zusammen mit der neu geschaffenen kaufmännischen Berufsschule auf das Schuljahr 1989/90 eröffnet wird. Die im Vorjahr eingereichte Initiative betreffend die Schaffung eines regionalen Amtsblattes konnte von der Delegiertenversammlung abgeschrieben werden, nachdem ein Konzept vorgelegt

werden konnte, das den Rahmen für die Beschlüsse der Gemeinden zur Realisierung eines regionalen Amtsblattes bildet.

Für die Behandlung der laufenden Geschäfte und der Vorlagen zuhanden der Delegiertenversammlung trat der **Verbandsvorstand** zu acht Sitzungen zusammen. Wiederum war eine Vielfalt an Geschäften aus verschiedensten Bereichen zu bearbeiten. Dies ergibt sich aus dem Umstand, dass immer mehr öffentliche Belange regional verflochten sind. Im Rahmen einer kantonalen Vernehmlassung nahm der Vorstand Stellung zum Entwurf eines Gesetzes über den zivilen Bevölkerungsschutz in ausserordentlichen Lagen. Mit Blick auf die Verbesserung des Informationsaustausches beschloss der Vorstand die Mitgliedschaft bei der Bündner Handelskammer. Ebenfalls trat der Gemeindeverband bei den neu gegründeten Vereinen "Telecommunicaziun Surselva Disentis/Mustér" und "Verein Satellitenbüros Surselva" als Mitglied bei. Die bereits zur Tradition gewordene Sommer-Landsitzung des Vorstandes fand im Berichtsjahr in Lumbrein und Vrin statt.

Ueber die weiteren Tätigkeiten des Vorstandes wie auch der **Kommissionen** wird in den nachfolgenden Abschnitten berichtet.

Die **Geschäftsprüfungskommission** trat für die Revision der Rechnungen zu einer halbtägigen Sitzung zusammen.

Dem **Verbandssekretariat** obliegt die Geschäftsführung des Verbandes. Dazu gehören in erster Linie die Aufbereitung der Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand, die Kommissionen und die Arbeitsgruppen sowie die Ausführung der gefassten Beschlüsse. Zu einem nicht unwesentlichen Teil ist heute die Arbeitskapazität des Sekretariates gebunden durch Daueraufgaben. Für die an sich interessanteren Sachbearbeitungen bleibt daneben oftmals nicht die notwendige Zeit. Die Anfragen beim Sekretariat um Auskünfte und um die Mitwirkung in verschiedensten Angelegenheiten zeigen, dass der Gemeindeverband im Laufe der Jahre zu einer bekannten Institution geworden ist. Auf Ende Jahr wurde im Sekretariat die EDV-Anlage installiert. Wegen Einführungsschwierigkeiten ist die an sich zu erwartende Effizienzsteigerung in der Arbeitserledigung noch nicht eingetreten.

III AUS DEN TAETIGKEITEN IN DEN EINZELNEN BEREICHEN

a) Entwicklungs- und Raumplanung

Die regionale Richtplanung befasst sich mit Fragen, die der regionalen Koordination bedürfen, in der kantonalen Richtplanung jedoch nicht mit der notwendigen Genauigkeit bearbeitet werden können. Den Rahmen bildet das regionale Entwicklungskonzept, das solcherart in Teilbereichen überprüft und überarbeitet wird. Die rechtliche Grundlage bildet das eidgenössische Raumplanungsgesetz, das am 06. Dezember 1987 revidierte kantonale Raumplanungsgesetz sowie die entsprechenden regionalen Erlasse. Im Sinne eines pragmatischen Vorgehens wurde das bereinigte Arbeitsprogramm auf Belange beschränkt, für die im Planungszeitraum von 10-15 Jahren ein konkretes Bedürfnis nach regionaler Koordination besteht. Mit dem Weglassen von "Ballast" wird der Blick frei für die im Vordergrund stehenden Probleme. Im Sinne des vom Kanton vorgelegten touristischen Inventars geht es in erster Linie um die Bezeichnung der Skigebiete (sogenannte Intensiverholungsgebiete) sowie um die Festlegung der angrenzenden Ruhe- und Schutzgebiete und allfällige Wintersperrgebiete. Mitzuberücksichtigen sind weitere, regional zu koordinierende Aktivitäten wie Golfplätze und Beschneiungsflächen. In direkter Beziehung zur Bezeichnung der Skigebiete stehen die Belange des Verkehrs, weshalb gleichzeitig ein regionales Verkehrskonzept erarbeitet wird. Der regionale Richtplan wird dargestellt in einem Bericht, in Objektblättern sowie in einem Plan "Landschaft und Fremdenverkehr". Die bereinigten Entwürfe sollten bis Ende 1989 vorliegen, so dass 1990 die öffentliche Auflage und das Beschlussfassungsverfahren durchgeführt werden können. Gemäss Kostenvoranschlag ist mit Aufwendungen von Fr. 108'000.-- zu rechnen. Am 04. Mai 1988 genehmigte das Departement des Innern und der Volkswirtschaft Graubünden das Arbeitsprogramm und sicherte gleichzeitig einen Kantonsbeitrag von 50 Prozent zu. Mit den Planungsarbeiten wurden Hans Stauffer, Regionalplaner, Chur, sowie Peter Hartmann, Verkehrsplaner, Trimmis, beauftragt. In mehreren Gesprächen wurden die Fragen der Abgrenzung der Skigebiete mit den Bergbahnunternehmungen und den betroffenen Gemeinden behandelt. Aufgrund von Vergleichsvarianten legte der Verbandsvorstand das Vorgehen in der weiteren Bearbeitung des regionalen Verkehrskonzeptes fest. An die Hand genommen wurde schliesslich auch die regionale Koordination der Golfplatzprojekte.

Nach wie vor grösste Bedeutung misst der Verbandsvorstand den Abklärungen zu, die im Hinblick auf die Realisierung der Basiserschliessung über eine rechtsrheinische Hauptstrasse vom Kanton zu machen sind. Anfragen an den Gemeindeverband zeigen immer wieder, dass verschiedenste Kreise in dieser Sache ein rascheres Handeln erwarten. Zur Zeit wird ein Bericht über die Umweltverträglichkeit der links- und der rechtsrheinischen Erschliessungsvarianten erarbeitet. Der Gemeindeverband hat daraufhin gewirkt, dass bezüglich der Umweltverträglichkeit für das Projekt der Umfahrung von Flims der gesamte Ausbau der Strecke Reichenau-Flims-Ilanz miteinbezogen wird. Nur dieses Vorgehen erlaubt einen objektiven Vergleich zwischen den Varianten einer direkten rechtsrheinschen Verbindung und der Umfahrung von Flims. Im weiteren ist bekannt, dass seitens des Kantons die Meinung besteht, dass bis zum Abschluss der Umfahrung von Trin im Jahre 1995 für die Erschliessung der Surselva kein grösseres Strassenprojekt in Angriff genommen werden könne.

Von Kur- und Verkehrsdirektoren aus dem Tessin und der Surselva wurde am 10. August 1988 zuhanden der Regierungen der Kantone Graubünden und Tessin eine Resolution verfasst, in welcher der wintersichere Ausbau der Strasse über den Lukmanierpass gefordert wird. Die Eingabe wurde in Kopie auch dem Gemeindeverband zugestellt. Dieses Anliegen entspricht einem alten Postulat aus der Region. Seinerzeit war eine Arbeitsgruppe "Pro Lucmagn" in dieser Richtung tätig. Zudem ist das Ziel eines wintersicheren Lukmanierpasses auch Bestandteil des regionalen Entwicklungskonzeptes. Auch in den laufenden Planungsarbeiten wird dieses Anliegen mitberücksichtigt, wobei in den Realisierungsabsichten für die Verbesserung der äusseren Erschliessung Prioritäten zu setzen sein werden.

Die Kreispostdirektion Chur hat in Ergänzung zu BAHN 2000 ein Konzept POSTAUTO 2000 erarbeitet. Die Fahrplankommission, die aus Vertretern aller Talschaften zusammengesetzt ist, hat das Konzept unter Einbezug der von den Gemeinden eingegangenen Vorschlägen beraten. In einer detaillierten Stellungnahme wird dargelegt, wie die in der 1977 veröffentlichten Gesamtverkehrskonzeption (GVK) postulierte "angemessene verkehrliche Erschliessung" bezüglich des strassengebundenen öffentlichen Verkehrs in der Region Surselva realisiert werden soll. Das bereinigte Konzept POSTAUTO 2000 wird zudem in der regionalen Richtplanung Eingang finden.

Die Projektstudie "Diplomschule Surselva" konnte mit einem Kostenaufwand von Fr. 26'286.70 abgerechnet werden. Ueber das Entwicklungskonzept haben der Bund Fr. 14'400.-- und der Kanton Fr. 2'000.-- an diese Arbeiten Beiträge geleistet. Das aus dieser Studie entstandene Projekt einer Handelsschule Surselva wird nun von der Schulträgerschaft (Stadt Ilanz und Kaufmännischer Verein Chur) weiterbearbeitet. Die Tätigkeiten sind darauf ausgerichtet, dass diese neue Schule auf das Schuljahr 1989/90 eröffnet werden kann. Seitens des Gemeindeverbandes wurden Gespräche geführt über die Festlegung des Einzugsgebietes für die kaufmännische Berufsschule. Anzustreben ist, dass das Einzugsgebiet gleich festgelegt wird wie für die bestehende Verkaufsschule. Des weiteren hat der Gemeindeverband ein Finanzierungskonzept für die Handelsmittelschule vorgeschlagen, das in der Folge die Zustimmung des Stadtrates Ilanz fand und von der Delegiertenversammlung gutgeheissen wurde.

Nachdem die Delegiertenversammlung am 11. Dezember 1987 einen Kredit von Fr. 22'000.-- für eine Projektstudie über die "Versorgung der Betagten in der Surselva" gesprochen hat, nahm die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe "Betagtenkonzept" ihre Tätigkeit auf. In einer ersten Phase geht es darum, durch Verwendung von bereits vorhandenen Daten und zusätzlichen Erhebungen den Ist-Zustand und die Entwicklungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen zu beschreiben:

- der Bedarf der Betagten
- die Situation in den Alters- und Pflegeheimen in der Surselva
- die SPITEX-Dienste in der Surselva
- Modelle und Erfahrungen in verschiedenen Kantonen
- die demografische Situation und deren Fortschreibung.

Die Arbeitsgruppe hat die Aufgaben auf verschiedene Untergruppen, zu denen weitere Leute aus der Region mit einschlägigen Kenntnissen beigezogen worden sind, aufgeteilt. Die Erhebungen wurden im Berichtsjahr abgeschlossen und die Auswertungen liegen im Entwurf vor. Obwohl mit dieser Projektstudie letztlich Massnahmen, die im geltenden Entwicklungskonzept vorgesehen sind, für die Umsetzung konkretisiert werden sollen, lehnten Bund und Kanton im jetzigen Zeitung Beitragsleistungen ab.

Fortgesetzt werden konnten die Abklärungen über die Wasserversorgung im Raume Gruob. Am 26. Februar 1988 orientierte die Professur für Siedlungs-

wasserwirtschaft der ETH-Zürich über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der im Sommer 1986 durchgeführten Diplomarbeiten. Im Anschluss an die Diskussion beschlossen die anwesenden Gemeindevertreter, dass die seinerzeit eingesetzte Arbeitsgruppe das Problem der Wasserversorgung im Raume Gruob weiterverfolgen soll. In der Folge wurde im Rahmen eines Pflichtenheftes ein Arbeits- und Zeitprogramm für eine Projektstudie über Möglichkeiten der Gruppenwasserversorgung Gruob und Umgebung erarbeitet. Für die Studie wird mit Kosten von Fr. 70'000.-- gerechnet. Aufgrund des vorgelegten Kostenverteilers haben folgende Gemeinden die Mitarbeit zugesagt: Castrisch, Ilanz, Ladir, Luven, Ruschein, Schluein, Schnaus und Sevgein.

b) Entwicklungsförderung

Investitionshilfekredite wurden an sechs Projekte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 1'412'000.-- abschliessend zugesichert. Bis Ende 1988 sind damit an 74 Projekte Investitionshilfekredite von total Fr. 30'628'342.-- ausgerichtet worden. Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die 1988 definitiv zugesicherten Investitionshilfekredite.

Tabelle: Zugesicherte Investitionshilfekredite 1988

Träger/Projekt	Investitions-volumen Fr.	Investitionshilfe in Fr.	Investitionshilfe in %	Laufzeit in Jahren
Stadt Ilanz				
- Sanierung Schulanlage	2'255'590.--	374'000.--	16,6	20
Gemeinde Versam				
- Erwerb Liegenschaft mit Laden	501'888.--	83'000.--	16,5	15
Gemeinde Valendas				
- Erwerb Liegenschaft mit Laden und Wohnhaus	525'000.--	61'000.--	11,6	15
Gemeinde Breil/Brigels				
- Lawinenverbauung Platta Lingua	730'000.--	114'000.--	15,6	20
Gemeinde Pitasch				
- Mehrzweckgebäude	2'626'000.--	500'000.--	19,0	20
Gemeinde Breil/Brigels				
- Kanalisations-Verbindungsleitung	1'400'000.--	280'000.--	20,0	18
T o t a l 1988	8'038'478.--	1'412'000.--		
T o t a l 1977-1987	184'143'930.--	29'216'342.--		
T o t a l 1977-1988	192'183'126.--	30'628'342.--		

Den Vorschlag der Bergregion Thun-Innertport für einen gemeinsamen Antrag der IHG-Regionen zur teilweisen Aufteilung des Investitionshilfefonds auf die Regionen hat der Verbandsvorstand nicht unterstützt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass jede Art von Tranchenlösung letztlich den bedarfsgerechten Mitteleinsatz erschweren, wenn nicht gar verhindern. Verbesserungen im Investitionshilfevollzug wären jedoch anzustreben. Zu diskutieren sind folgende Möglichkeiten:

- Die Kantone entscheiden auf Antrag der Regionen über die Gewährung von IH-Krediten bis zu einem bestimmten Betrag in eigener Kompetenz.
- Für finanzschwache Gemeinden, die Schwierigkeiten mit der Realisierung von Kleinprojekten haben, sollten sogenannte Sammelprojekte, also das Zusammenfassen mehrerer Kleinprojekte zu einem Förderungspaket, zugelassen werden.
- Schliesslich wäre zu prüfen, ob den Regionen nicht für die Unterstützung von Kleinstprojekten à-fonds-perdu-Beiträge zur Verfügung gestellt werden könnten.

Im Rahmen einer Bedürfnisabklärung der zuständigen Bundesinstanz zu einem Aus- und Weiterbildungskonzept für IHG-Regionen wurde auch der Gemeindeverband in eine Befragung miteinbezogen. Im Hinblick auf die Ueberarbeitung der Entwicklungskonzepte beabsichtigt der Bund, für Regionalsekretäre wie auch für Mitglieder von regionalen Behörden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

In den Regionalfonds wurden Fr. 42'488.-- einbezahlt. Davon sind Fr. 10'000.-- zweckgebunden einbezahlt worden als Starthilfe für die Handelsmittelschule Surselva. Der Regionalfonds erreicht per 31. Dezember 1988 einen Stand von Fr. 214'937.45. Seit der Gründung des Regionalfonds wurden gesamthaft Fr. 17'066.50 ausbezahlt.

Anlässlich einer Konferenz, zu der das Eidgenössische Militärdepartement eingeladen hat, wurde über das Projekt KOBERIO III diskutiert. Bei KOBERIO III handelt es sich um eine Koordinationsgruppe des EMD zur Erhaltung von Arbeitsplätzen im Berggebiet. Veranlassung für diese Aktivitäten waren Reorganisationen im Festungswachkorps, in der Verpflegungsorganisation und in der Armeeapotheke, welche Verluste von Arbeitsplätzen im Berggebiet zur

Folge hatten. Miteingeschlossen sind Fragen um die Möglichkeiten des EMD für die Arbeitsvergabe ins Berggebiet. Bis Ende 1989 sind von KOBERIO III Ergebnisse und allenfalls Entscheide zu erwarten.

Für die Bearbeitung der Initiative zur Schaffung eines **regionalen Amtsblattes** wurde bei den Gemeinden eine Umfrage durchgeführt. Aufgrund der Umfrageergebnisse wie auch weiterer Abklärungen gelangte der Verbandsvorstand zum Schluss, dass eine Herausgabe eines regionalen Amtsblattes durch den Gemeindeverband nicht anzustreben ist. In der Folge wurde in Gesprächen mit interessierten Kreisen eine Lösung gesucht, mit der auf anderem Wege das Begehren der Initianten erfüllt werden könnte. Da mit einem regionalen Amtsblatt eine nicht unbeachtliche Konkurrenz auf dem Inseratenmarkt zu erwarten ist, war insbesondere darauf zu achten, dass nicht die bestehende regionale Presse gefährdet wird. Im weiteren soll das regionale Amtsblatt zweisprachig sein und die Redaktion sowie die Produktion müssen in der Region erfolgen. Im Rahmen von Verhandlungen mit den Verlegern der Zeitungen "Gasetta Romontscha" und "Casa Paterna" konnte schliesslich ein Konzept für die Realisierung eines regionalen Amtsblattes festgelegt werden. Die Region soll am Ertrag aus dem regionalen Amtsblatt durch einen jährlichen Beitrag an den Gemeindeverband partizipieren. Inbezug auf die Gestaltung und Konzeption sowie die Festlegung des Abonnementspreises soll den Gemeinden, vertreten durch den Gemeindeverband, von den Verlegern ein Mitspracherecht eingeräumt werden. Mit der Zustimmung der Delegiertenversammlung vom 16. Dezember 1988 ist die Grundlage für die Realisierung des regionalen Amtsblattes geschaffen worden.

Auf Interesse stösst immer wieder die Frage der Möglichkeiten von **Nebenerwerbskombinationen** im Berggebiet. Nachdem vorgesehen ist, dass auch die eigentliche Waldpflege durch Bundesbeiträge unterstützt werden soll und Erhebungen zeigen, dass weite Teile der Bergwälder wegen fehlender Wirtschaftlichkeit nicht oder zu wenig gepflegt werden, wäre zu prüfen, ob nicht neben der Holzernte in Zukunft auch die Waldpflege eine Erwerbsmöglichkeit im Berggebiet darstellen könnte. Die organisatorischen Voraussetzungen dafür sind in den einzelnen Talschaften der Surselva recht unterschiedlich. Im Rahmen der Ueberarbeitung des Entwicklungskonzeptes wäre deshalb abzuklären, inwieweit seitens der Forstwirtschaft das Interesse und die Möglichkeit bestehen, durch Tätigkeiten im Wald in Erwerbskombination zusätzliche Arbeitsplätze anzubieten.

Die Gemeinde Disentis ist als eine der zwölf Gemeinden für das PTT-Projekt "Kommunikations-Modellgemeinden der Schweiz" ausgewählt worden. Mit dem am 10. November 1988 gegründeten Verein "Telecommunicaziun Surselva Disentis/ Mustér" ist die Trägerschaft auch regional breit abgestützt worden. Die sich mit der Informatik und der Telekommunikation anbahnende Entwicklung wird für die Zukunft von Gesellschaft und Wirtschaft von grösster Bedeutung sein. Es stellt deshalb eine einmalige Chance dar, bei dem zu erwartenden Entwicklungssprung von Anfang an dabei zu sein. Neben der Mitwirkung in der Trägerschaft ist der Gemeindeverband bei den Projekten "Regionalwirtschaft", "Berufs- und Lehrstelleninformation" sowie "Viehmarkt" direkt beteiligt.

Neue Technologien machen es möglich, Arbeitsplätze räumlich zu dezentralisieren. Satellitenbüros stellen eine Alternative zu isolierter Teleheimarbeit dar. Diese Form der Dezentralisierung ist eine Chance für Berg- und Randgebiete. Das Geografische Institut ETH, der Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie ETH, die Gemeinde Sumvitg, die Fernmeldedirektion Chur, die Firma Condrau SA sowie der Gemeindeverband Surselva gründeten am 24. Oktober 1988 den Verein "Satellitenbüros Surselva". Der Verein bezweckt die Erarbeitung von Modellen zur Arbeitsbeschaffung für das Berggebiet und ökologisch sinnvolle Siedlungsstrukturen zu fördern. Zudem strebt der Verein eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Satellitenbüros an, indem er sich für Telematik-Ausbildungsmöglichkeiten und für die Einführung von distanzunabhängigen Gebühren für Datentransfer in öffentlichen Netzen einsetzt.

c) Abfallbeseitigung

In den ersten zwei Betriebsjahren ist auf der Regionaldeponie Plaun Grond ein Volumen von 28'000 m3 eingebaut worden. Die erste Deponieetappe beinhaltet ein Auffüllvolumen von 140'000 m3 und ist gemäss Projekt für die Dauer von zehn Jahren geplant worden. Die gesamte Abfallmenge ist von 9'800 t im Jahre 1987 auf 11'500 t im Jahre 1988 überdurchschnittlich angestiegen. Wie im Vorjahr ist diese Zunahme auf zusätzliche Direktanlieferungen (Sperrgut, Muldengut, Bauschutt usw.) zurückzuführen. Ein wesentlicher Teil der direkt angelieferten Abfälle besteht aus Inertstoffen. Bei den Inertstoffen handelt es sich um Abfälle, die nur

geringe Anteile an organischem Material enthalten. Der Anteil der Schadstoffe ist so gering, dass bei einer Deponie keine wesentlichen Schadstoffe austreten können. Diese Inertstoffe müssten deshalb nicht unbedingt auf eine Deponie gebracht werden, die den Anforderungen für die Ablagerung von Siedlungsabfällen genügt. Zudem könnten Teile dieser Inertstoffe, nicht zuletzt auch Anteile aus dem Bauschutt, dem Recycling zugeführt werden. Um das Recycling oder das separate Deponieren solcher Stoffe zu realisieren, müssten diese am Ort der Entstehung oder auf einem Sammelplatz getrennt werden. Das in Beratung stehende kantonale Gesetz über die Abfallbewirtschaftung wird die rechtliche Grundlage geben, um solche im Interesse der Umwelt liegenden Massnahmen durchzuführen.

Tabelle: Abfallbeseitigungsstatistik 1985-1988

	Masseinheit einheit	Betriebsjahr 1985	1986	1987	1988
Stammdaten					
Bediente Gemeinden		46	46	46	46
Einwohner	E	19'889	19'741	19'721	19'708
Einwohner-Einheiten	E-E	30'700	31'400	31'500	32'000
Gebäudeversicherungswerte	1'000 Fr.	2'957'827	3'076'890	3'567'209	3'694'099
Fahrleistung	km	84'457	86'831	83'075	83'044
Gesammelte Kehrichtmenge	t	7'500	8'000	8'350	8'600
Gesamte Abfallmenge	t	8'500	8'850	9'800	11'500
Altglas-Wiederverwertung	t	380	420	480	513
Altpapier-Sammlungen	t	133	271	383	299
Betriebsstunden Verdichter	Bh	1'120	960	822	887
Betriebsstunden Pneulader	Bh	-	233	760	555
Leistungsdaten					
Kehrichtmenge je Einwohner	kg/E	377.1	405.2	423.4	436.4
Kehrichtmenge je E-Einheit	kg/E-E	244.3	254.8	265.1	268.8
Kehricht je 100'000 Fr. GV-Wert	kg/Fr. 10^5	253.6	260.0	234.0	232.8
Gesammelter Kehricht je km	kg/km	88.8	92.1	100.5	103.6
Verdichteter Kehricht je Bh	t/Bh	7.6	7.4	6.2	7.9
Gesamte und spezifische Kosten					
Sammeldienst	Fr.	652'227.85	650'206.95	671'131.10	685'379.05
Deponiebetrieb	Fr.	222'052.60	290'606.75	261'830.10*)	282'044.80*)
Gesamtkosten	Fr.	874'280.45	980'813.70	932'961.20	967'423.85
Sammeldienst je E-E	Fr./E-E	21.25	20.71	21.30	21.42
Deponiekosten je E-E	Fr./E-E	7.23	9.25	8.31	8.81
Gesamtkosten je E-E	Fr./E-E	28.48	29.96	29.61	30.23
Sammeldienstkosten je t	Fr./t	86.96	81.28	80.37	79.69
Deponiekosten je t	Fr./t	26.12	32.84	26.71	24.53
Gesamtkosten je t	Fr./t	102.86	106.31	95.20	84.12
Gesamtkosten je 100'000 Fr. GV-Wert	Fr.	29.56	30.58	26.16	26.19
Sammeldienstkosten je km	Fr./km	7.72	7.49	8.08	8.25

**) bereinigt um ausserordentliche Abschreibung des Pneuladers bzw. des Kehrichtverdichters*

Die gesammelte Kehrichtmenge je Einwohner-Einheit (E-E) ist von 265.1 kg je E-E auf 268.8 kg/E-E angewachsen. Bei der **Wiederverwertung von Altglas und Altpapier** ist festzustellen, dass die der Wiederverwertung zugeführte Altglasmenge von 480 t auf 513 t zugenommen hat. Heute stehen der Bevölkerung in den 46 Gemeinden des Einzugsgebietes der regionalen Abfallbeseitigung nicht weniger als 85 Altglasmulden für die Glasrückgabe zur Verfügung. Die Anschaffungskosten für diese Glasmulden belaufen sich auf rund Fr. 100'000.--. Auch in diesem Bereich zeigt es sich, dass die dünne Besiedlung bedeutende Mehraufwendungen mit sich bringt, werden doch im Durchschnitt je Glasmulde lediglich 230 Einwohner erfasst. Rückläufig waren hingegen die Altpapiersammlungen, obwohl diese vom Gemeindeverband mit namhaften Beiträgen unterstützt werden. Die Menge des für die Wiederverwertung gesammelten Altpapiers ist im wesentlichen von der Motivation der Lehrerschaft abhängig, solche Sammelaktionen mit den Schülern durchzuführen. Gut bewährt hat sich im weiteren die Sammelstelle auf der Regionaldeponie für Altmetall. Das hier von den Gemeinden und von Privaten angelieferte Altmetall wird von einem Altstoffhändler der Wiederverwertung zugeführt. Völlig unbefriedigend ist die Situation bei der Wiederverwertung organischer Abfälle. Nach wie vor werden Unmengen von organischen Abfällen aus Garten, Rasenschnitte usw. der Kehrichtabfuhr mitgegeben.

Der **Gebührensatz** konnte unverändert auf 0,25 Promille belassen werden. Vom Gemeindeverband wurde das Inkasso der Kehrichtgebühren wie im Vorjahr in 36 Gemeinden direkt vorgenommen. Es wurden 4'642 (Vorjahr 4'452) VESR-Fakturen erstellt und versandt. Die bisherige Rechnungstellung für Kehrichtgebühren erfolgte im Rahmen eines Vertrages mit der REZAG AG, Chur. Im Jahre 1987 musste das Computerprogramm kurzfristig neu erstellt werden. Diese Aufgabe wurde von der IBACOM REZAG AG ausgeführt. Im Zusammenhang mit der Neuprogrammierung wurde auch ein neuer Rahmenvertrag abgeschlossen, in welchem unter anderem auch eine Tarifanpassung von 20 Prozent vereinbart worden ist. Der neue Vertrag wurde mit der IBACOM STANDARD AG, Chur, abgeschlossen.

Betriebsrechnung Abfallbeseitigung 1988

	Fr.	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Ertrag			
Kehrichtgebühren			
- Gemeinden	694'975.80		
- Private	515'066.65		1'210'042.45
Deponiegebühren			104'127.50
Aufwand			
Kehrichtsammeldienst			
- Abfuhr gemäss Vertrag	638'111.05		
- Transportkostenentschädigung an Gemeinden	3'568.80	641'679.85	
Deponiebetrieb			
- Personalkosten	69'874.75		
- Sachaufwand	74'187.10		
- Abschreibung	80'000.--		
- Abschreibung Kehrichtverdichter	200'000.--	424'061.85	
Organisation und Verwaltung			
- Verwaltung und allgemeine Unkosten	51'206.25		
- Aufwendungen EDV	10'475.90	61'682.15	
Wiederverwertung			
- Altpapier	23'618.50		
- Altglas	30'206.35	53'824.85	
Rückstellung Regionaldeponie		132'921.25	
		1'314'169.95	1'314'169.95

Für die neu zu erstellende Zufahrt (Abzweigung Kantonsstrasse-Bahnübergang), für welche dem Gemeindeverband von der Gemeinde Schnaus die Bauherrschaft übertragen worden ist, wurden die Vermessungsarbeiten ausgeführt und das Projekt ausgearbeitet. Gemäss Kostenschätzung ist für das bereinigte Projekt mit einem Aufwand von Fr. 971'000.-- zu rechnen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt sowie mit den beteiligten Firmen M. Montalta & Sohn und Beton Val Mulin AG ausgearbeitet. Anlässlich einer Sitzung vom 19. April 1989 wurde dann allerdings von den erwähnten Firmen erklärt, dass eine Beteiligung am Ausbau dieser Zufahrtsstrasse aus Kostengründen nicht möglich sei. Der Vorstand orientierte die Regierung über diese Situation mit der gleichzeitigen Feststellung, dass der Gemeindeverband unter diesen Umständen nicht in der Lage sei, die Ausweitung der Kantonsstrasse und die Zufahrtsstrasse zu

erstellen. Die Bereitschaft des Gemeindeverbandes bestehe jedoch nach wie vor, sich in einem angemessenen Rahmen an der Realisierung dieses Projektes zu beteiligen. So hat der Verbandsvorstand am 19. August 1988 beschlossen, für die vom Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz erteilte Rodungsbewilligung das verlangte Forstdepositum von Fr. 9'780.-- vorschussweise zu leisten.

Im weiteren ist mit der Gemeinde Rueun eine Vereinbarung getroffen worden, mit welcher die Gemeinde die Bauherrschaft über die linksrheinische Bewuhrung einschliesslich Sohlensicherung im Bereich der Rheinbrücke in Salavras dem Gemeindeverband überträgt. Die Realisierung dieses Wuhrprojektes ist nach den Unwetterschäden 1987 vordringlich geworden. Die Projektierung dieses Wuhrs einschliesslich die Brückensanierung wurde dem Ingenieurbüro Bänziger+Köppel+Brändli, Maienfeld, in Auftrag gegeben. Gemäss Kostenschätzung des Ingenieurbüros ist für die Bewuhrung mit Fr. 600'000.-- und für die Brückensanierung mit Fr. 300'000.-- zu rechnen. Die Delegiertenversammlung hat am 17. Juni 1988 diese Kredite bewilligt. Vorgesehen war die Ausführung dieser Arbeiten bei Tiefwasserstand im Herbst und Winter 1988/89. Nachdem die Sohlensicherung im Zusammenhang mit den seinerzeitigen Kiesentnahmen steht, veranlasste das kantonale Flussbauamt, dass diese Sohlensicherung durch die private Kiesfirma vorgenommen wird. Aus rechtlichen Gründen musste die Bauherrschaft auch für diese Arbeiten vom Gemeindeverband übernommen werden, wobei die Bauaufsicht einem örtlichen Ingenieurbüro übertragen wurde. Die mit diesem Vorgehen verursachten Verzögerungen haben zur Folge, dass das Wuhrprojekt und die Brückensanierung erst in der nächsten Tiefwasserperiode ab Herbst 1989 ausgeführt werden kann.

Entlang der im Polenweg verlegten Transportleitung des Deponiesickerwassers machten sich im Verlaufe des letzten Jahres zwei Rutschzonen bemerkbar. Die eine Rutschzone befindet sich im Bereich der Kontrollschächte KS 26/27. Diese Rutschung beschränkt sich auf einen verhältnismässig eng begrenzten Raum. Die Geländeverschiebungen begannen hier anlässlich der Hochwasserereignisse 1987 und gefährden die Funktionstüchtigkeit der Transportleitung unmittelbar. Die andere Rutschzone befindet sich im Bereich der Kontrollschächte KS 19-23. Die Verschiebungen verlaufen hier nur mässig rasch und erstrecken sich über ein grösseres Gebiet und höchstwahrscheinlich hangauf-

wärts. Verschiedene Abklärungen zeigten, dass ein Projekt für die Sanierung der Rutschzonen zur Gewährleistung des Abflusses des Deponiesickerwassers und zur Sicherung des Polenweges erarbeitet werden muss. Neben geologischen Untersuchungen sind Bohrungen erforderlich, wofür gesamthaft mit Kosten von Fr. 94'000.-- zu rechnen ist. Im Berichtsjahr sind die Arbeiten soweit gediehen, dass die Arbeiten für die Sanierung im Bereich der Kontrollschächte KS 26/27 ausgeschrieben und vergeben werden konnten.

Vom "Hilfskomitee Unwetterschäden Graubünden 1987" ist dem Gemeindeverband ein Betrag von Fr. 250'000.-- als Vorschusszahlung aus Spendengeldern der Glückskette zur Finanzierung der Aufräum- und Wiederinstandstellungsarbeiten zur Verfügung gestellt worden. Dieses Darlehen wird für die Baufinanzierung der Unwetterschäden eingesetzt.

Für die Deponiegasentsorgung und Wiedergestaltung der Regionaldeponie Val Casti ist unter Mitwirkung der Gemeinde Sagogn und des Kantons das Projekt ausgearbeitet worden. Es wird mit Kosten von Fr. 200'000.-- gerechnet, wofür die Delegiertenversammlung am 17. Juni 1988 den Kredit freigegeben hat. Am 11. November 1988 konnte auf der Regionaldeponie Val Casti die Abfackelungsanlage in Betrieb genommen werden. Die Rekultivierungsarbeiten sind ebenfalls weitgehend ausgeführt, wobei witterungsbedingt die Begrünungsarbeiten auf das Frühjahr 1989 verschoben werden mussten.

Im zehnten Betriebsjahr und mit 8'500 Betriebsstunden musste auf Ende Juli 1988 der Kehrichtverdichter ersetzt werden. Trotz der starken Beanspruchung waren bis dahin dank der guten Pflege und Wartung keine kostspieligen Revisionsarbeiten auszuführen. Eine Evaluation hat gezeigt, dass mit dem Kehrichtverdichter "VOLVO BM Modell L 160" eine geeignete und preisgünstig offerierte Maschine angeschafft werden kann. Nach Eintausch des alten Verdichters betrug der Nettopreis des vollständig ausgerüsteten Kehrichtverdichters Fr. 323'400.--.

Investitionsrechnung Abfallbeseitigung 1988

	Fr.	Fr.
Projekt Abfallbeseitigung		
Bilanz-Saldo per 01.01.1988	2'132'960.70	
Plaun Grond: Projektierung Zufahrt und Bewuhrung, Stollenmaterial, Schiebetor, Beitrag Bahnübergang, Sondierbohrungen, Unwetterschäden, Bauleitung, Bauzinsen, Anschlussgebühren	237'994.85	
Val Casti: Wiedergestaltung und Rekultivierung, Deponiegasentsorgung	127'528.15	
	2'498'483.70	
./. Subventions-Teilzahlungen	287'767.--	
./. Beiträge an Unwetterschäden	270'370.--	
./. Rückerstattungen Val Casti	9'350.--	
./. Abschreibungen	80'000.--	
Bilanz-Saldo per 31.12.1988		1'850'996.70
Kehrichtverdichter		
Bilanz-Saldo per 01.01.1988	1.--	
Ersatzbeschaffung	323'400.--	
	323'401.--	
./. Abschreibungen	200'000.--	
Bilanz-Saldo per 31.12.1988		123'401.--
Pneulader		
Bilanz-Saldo per 31.12.1988		1.--
		1'974'398.70

Aufgrund eines vom Amt für Umweltschutz Graubünden festgelegten Untersuchungsprogrammes werden regelmässig sowohl das Deponiesickerwasser, das Grundwasser aus dem Areal der Regionaldeponie Plaun Grond, die Quelle für die Wasserversorgung sowie das Rheinwasser kontrolliert. Gemäss den bisher durchgeführten Untersuchungen liegen die Stoffwerte des Deponiesickerwasser unterhalb der Grenzwerte der Eidgenössischen Verordnung über Abwassereinleitungen. Auch die übrigen Wasseruntersuchungen gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

Gemäss geltendem Transportvertrag ist für die seit 1979 im Einsatz stehenden Kehrichtfahrzeuge eine Vertrags- und Amortisationsdauer von zehn Jahren festgelegt. Nach Ablauf dieser Zeit ist unter den Parteien zu vereinbaren, ob, wenn der Zustand des Fahrzeuges dies erfordert, eine Revision des Fahrzeuges oder ein Ersatz erfolgen soll. Nachdem das Kehrichtfahrzeug I einen Kilometerstand von über 350'000 km aufweist, leitete der Verbandsvorstand die Abklärungen über eine mögliche Ersatzbeschaffung ein. Eine Ersatzbeschaffung wäre insofern sinnvoll, als damit die Möglichkeit wahrgenommen werden könnte, ein grösseres Fahrzeug mit 19 m3 Inhalt einzusetzen. Mit einem grösseren Fahrzeug wäre es vor allem über die weiten Distanzen nach Tujetsch und Disentis möglich, mit weniger Fuhren auszukommen.

d) Musikschule

Mit 1'004 Schülern war die Zahl der Musikschüler im Schuljahr 1987/88 gegenüber dem Vorjahr (1'020) leicht rückläufig. Seit vier Jahren wiederum erstmals zugenommen hat die Zahl der Schüler des Grundkurses. Daraus kann geschlossen werden, dass das Interesse an den Angeboten der Musikschule nach wie vor gross ist und in nächster Zeit mit gleichbleibenden, wenn nicht gar mit leicht steigenden Schülerzahlen gerechnet werden kann.

Tabelle: Entwicklung der Schülerzahlen nach Instrumenten

Instrument	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
Grundkurs	368	382	399	392	392	413
Sopran-/Altblockflöte	47	46	54	55	57	47
Querflöte	14	9	10	11	12	15
Klarinette	12	10	10	9	9	15
Gitarre	40	40	38	42	42	35
Violine (Cello)	11	11	15(1)	17(3)	19(5)	19(1)
Handorgel	79	86	110	119	103	97
Elektr. Orgel	-	-	-	23	36	39
Kirchenorgel	-	-	6	8	7	11
Klavier	146	147	166	160	177	170
Blechinstrumente	49	47	47	66	98	97
Trommel	37	57	62	52	59	39
Gesang	-	-	2	4	6	6
T o t a l	803	835	920	961	1020	1004

Das bestehende **Ergänzungsangebot** für "Ensemblespiel" und "Brass-Band" wurde um die Möglichkeit, in einer Tambourengruppe mitzuwirken, erweitert. Das Ensemblespiel und die Brass-Band konnten wegen zuwenig Anmeldungen noch nicht realisiert werden. Hingegen absolvierten 15 Tambouren aus der Foppa und aus dem Lugnez 15 Doppellektionen in der Tambourengruppe und beendeten das Schuljahr mit einem erfolgreichen Konzert. Um die Idee des Ergänzungsangebotes zu fördern und die Schüler für die Anmeldung auf das Schuljahr 1988/89 zu motivieren, wurde als Ersatz für die ausgefallene Brass-Band-Ausbildung mit sämtlichen Bläsergruppen ein gemeinsames Jahreskonzert vorbereitet und in den Gemeinden Disentis, Lumbrein und Trin aufgeführt. Das Ensemblespiel fand besondere Berücksichtigung im Sommerlager, das mit 18 Kindern im Rahmen des vierten "Festivals dalla musica romontscha" in Disentis vom 10. bis 15. August 1987 organisiert worden ist. An der Delegiertenversammlung vom 17. Juni 1988 in Rueun, anlässlich welcher die Erhöhung der Gemeindebeiträge an die Musikschule beschlossen worden ist, demonstrierten Schülergruppen und Solisten durch das Vorspielen verschiedenster Musikstücke den mehrjährigen Aufbau des Musikunterrichts. Am 19. Juli 1988 nahm eine Gruppe Musikschüler am Festumzug zur Eröffnung des "Museum Regiunal Surselva" in Ilanz teil.

Der **Selbstkostendeckungsgrad** hat sich nur wenig verändert. So konnten mit den Kursgeldern 89,4 (Vorjahr 87,4) Prozent der Unterrichtskosten (Lehrergehälter einschliesslich Sozialleistungen und Reisespesen) und 74,9 (74,9) Prozent der Gesamtausgaben gedeckt werden. Die mit den Kursgeldern ungedeckten Aufwendungen von Fr. 106'756.65 (Fr. 109'221.30) wurden finanziert durch Beiträge des Kantons und der Gemeinden, die Leistungen der Pro Juventute-Bezirke an Schulgeldermässigungen von 81 (62) Schülern sowie durch Spenden der Stadt Opfikon und der Ernst Göhner-Stiftung. Die Stadt Opfikon unterstützt die Musikschule bereits seit mehreren Jahren. Am 08. August 1987 fand in Disentis ein Zusammentreffen mit dem Stadtrat von Opfikon statt. In der Kapelle von Mompé-Medel wurde das Wirken der Musikschule mit Darbietungen von Schülern vorgestellt.

Die 71 (77) **Lehrkräfte** unterrichteten je Woche 327.25 (337.25) Stunden in den verschiedenen Musikfächern. Es erteilten 34 (35) Lehrer Grundkursunterricht und 50 (60) Lehrer Instrumentalunterricht. Den aus 39 (41) Gemeinden der Surselva kommenden Schülern wurden dezentralisiert in 33 (28) Orten Grundkurs und in 27 (22) Orten Instrumentalunterricht angeboten.

Tabelle: Schülerstatistik 1987/88, Anzahl Schüler nach Instrumenten und Gemeinden

	ANZAHL SCHUELER													
Gemeinde	Grundkurs	SBF/ ABF	Querflöte	Klarinette	Gitarre	Violine/ Cello*	Handorgel	Elekt. Orgel	Kirchenorgel	Klavier	Blechinstr.	Tambouren	Gesang	Total
Andiast	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Breil	28	3	-	1	2	1	4	-	2	10	6	4	-	61
Castrisch	6	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Cumbel	4	3	-	-	-	-	-	2	-	1	1	2	1	14
Degen	7	-	-	-	1	-	8	1	1	-	-	1	-	19
Disentis	37	1	6	-	5	3	14	3	1	28	8	7	1	114
Kloster**)	-	-	-	-	2	1	1	-	2	7	3	-	-	16
Falera	8	-	2	2	-	-	1	-	-	1	-	1	-	15
Flims	32	8	-	-	-	1	9	2	-	8	4	-	-	64
Ilanz	47	6	3	-	7	5/1*	2	2	-	24	7	-	-	104
Laax	15	4	1	-	-	-	5	-	-	7	-	-	-	32
Ladir	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	2
Lumbrein	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	2	3	20
Luven	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Medel	7	-	-	-	1	-	1	2	-	1	6	2	-	20
Morissen	7	1	-	-	1	-	-	-	-	2	-	2	-	13
Obersaxen	5	-	-	2	1	-	-	1	-	5	5	-	-	19
Pigniu	2	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	5
Pitasch	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Riein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Rueun	4	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	7
Ruschein	5	1	-	-	-	-	-	2	1	-	-	1	-	10
Sagogn	19	1	-	-	-	-	3	2	1	9	-	1	-	36
Schluein	9	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	11
Schnaus	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2
Sevgein	5	-	-	-	-	-	-	4	-	-	8	1	-	18
Siat	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sumvitg	27	1	-	1	3	4	16	6	1	13	1	-	-	73
Surcasti	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	-	5
Tersnaus	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	4
Trin	16	6	-	-	1	-	-	-	-	7	7	-	-	37
Trun	9	1	-	1	2	-	9	-	-	9	8	-	-	39
Tujetsch	37	3	3	-	2	-	11	5	-	19	11	8	1	100
Uors-Peiden	4	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	6
Valendas	3	-	-	-	-	-	4	-	-	1	-	2	-	10
Vals	15	3	-	3	1	-	-	2	-	4	1	-	-	29
Vella	10	-	-	3	-	2	4	-	-	4	3	1	-	27
Versam	6	-	-	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-	10
Vignogn	7	-	-	-	-	-	-	-	-	3	10	2	-	22
Waltensburg	9	-	-	-	2	-	3	4	1	3	-	-	-	22
Total	413	47	15	15	35	19/1*	97	39	11	170	97	39	6	1004

***) ausserregionale Musikschüler*

Die Anmeldeformulare für das neue Schuljahr wurden bis anhin über die Schulen verteilt. Für das Schuljahr 1987/88 wurden die Anmeldeformulare erstmals direkt den bisherigen Schülern zugestellt. Für die Anmeldung für den ersten Grundkurs wurden die Anmeldeformulare über die Lehrer den Erstklässlern abgegeben. Ueber mehrmalige Publikationen in den Amtsblättern wurde ergänzend über die Anmeldungstermine informiert. Damit wird erreicht, dass alle Interessierten rechtzeitig die Anmeldeunterlagen erhalten können.

Wiederum wurden für die Musiklehrer verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung organisiert. Neben den Fortbildungskursen für Gitarrenunterricht, Instrumentenkenntnisse und -pflege vermittelte Lucius Juon, ehemaliger Leiter der Singschule Chur, anlässlich der Lehrerzusammenkunft Anregungen zum gemeinsamen Singen und Musizieren. In Ergänzung zur Lehrerzusammenkunft wurde gegen Ende des Schuljahres wiederum mit Lucius Juon ein Singnachmittag veranstaltet.

Aufgrund der geänderten Bestimmungen im Obligationenrecht sowie einschlägiger Bundesgerichtsurteile werden ab Schuljahr 1987/88 in den Anstellungsverträgen mit den Musiklehrern und auf den Lohnabrechnungen die Feriengeldentschädigungen separat ausgewiesen. Ab Schuljahr 1987/88 haben die Berufsmusiker zudem die Möglichkeit, sich bei der Vorsorgestiftung des "Verbandes Musikschulen Schweiz" (VMS) für berufliche Vorsorge zu versichern. Die Prämie wird je zur Hälfte vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer getragen. Für die Revision der Honorarregelungen auf das Schuljahr 1988/89 sind die Vorbereitungen eingeleitet worden. Mit Blick auf die wachsende Bedeutung der Schulleiterfunktion ist die bisherige Teilzeitanstellung des Schulleiters von 25 Prozent auf 01. Juli 1988 auf 30 Prozent erhöht worden. Neben der Führung der Musikschule hat der Schulleiter die Möglichkeit, je Woche bis zu 30 Stunden Musikunterricht zu erteilen.

e) Familienhilfe

Während viereinhalb Jahren hat Frau Christine Nay, Sevgein, die Einsatzleitstelle der Familienhilfe geführt. Ab Mai 1988 hat Frau Imelda Bundi,

Zignau, die Aufgabe der Einsatzleiterin übernommen. Die Mitteilung an die Oeffentlichkeit über die Aenderung in der Einsatzleitung wurde benutzt, um wieder einmal die Gemeinden und die in der Region tätigen Sozialinstitutionen über die Familienhilfe zu informieren. Die Einsatzleitstelle ist nicht nur mit dem Einsatz der Hauspflegerinnen beauftragt, sondern sie bemüht sich auch um die Vermittlung von Laienhelferinnen für stundenweisen Dienst im Haushalt und für einfachere Betreuungsaufgaben dort, wo der ganztätige Einsatz einer Hauspflegerin nicht nötig ist. Die Familienhilfe bietet diesen Dienst selbstverständlich nur an, wo kein solcher Haushilfedienst in der Gemeinde besteht.

Von einer teilzeitlich und vier vollamtlich angestellten Hauspflegerinnen wurden in 114 (Vorjahr 105) Einsätzen 965,5 (866) Einsatztage geleistet. Mit sechs nicht berücksichtigten Anfragen blieben diese im Rahmen der Vorjahre. Ueber den kantonalen Austausch zwischen den Hauspflegeorganisationen wurden von der Familienhilfe bei anderen Organisationen 57 (81,5) Einsatztage geleistet; bezogen wurden 19,5 (56,5) Einsatztage.

Tabelle: Einsatztage der Hauspflegerinnen 1988, gegliedert nach dem Einsatzgrund und den Tarifklassen*)

Einsatzgrund		Geleistete Einsätze (in Tagen)						
		Tarifklassen*) (Fr. je Tag)					Total	
		28.--	35.--	43.--	60.--	80.--	in Tagen	in %
Wochenbett		23 ½	7 ½	67		5	103	10,6
Krankheit, Spital		111	67 ½	61		20	259 ½	26,9
Rekonvaleszenz		29	23	24		41	117	12,1
Alters- und Invalidenbetreuung		210	14 ½	44		11 ½	280	29,0
Entlastung, Erholung		81 ½		90 ½	5	29	206	21,4
Total	in Tagen	455	112 ½	286 ½	5	106 ½	965 ½	
	in %	47,1	11,6	29,7	0,5	11,1		100,0

*) Tarifklassen:		bis 30.06.1988	ab 01.07.1988
	bis Fr. 25'000.-- Einkommen	Fr. 28.--/Tg.	Fr. 32.--/Tg.
	Fr. 25 - 35'000.-- Einkommen	Fr. 35.--/Tg.	Fr. 40.--/Tg.
	über Fr. 35'000.-- Einkommen	Fr. 43.--/Tg.	Fr. 50.--/Tg.
	Ferienabwesenheit	Fr. 60.--/Tg.	Fr. 70.--/Tg.
	andere Einsätze	Fr. 80.--/Tg.	Fr. 90.--/Tg.

Mit den wachsenden Kosten wird es je länger je schwieriger, die Defizite der Familienhilfe auszugleichen. Ueber die Familientarife werden lediglich rund 25 Prozent der Kosten der Familienhilfe gedeckt. Nachdem diese Tarife seit 1983 unverändert geblieben sind, wurden zur Verbesserung der finanziellen Situation die Familientarife auf 01. Juli 1988 um rund 15 Prozent erhöht. Verschiedene Massnahmen im Personalbereich werden allerdings erst in nächster Zeit kostenwirksam. Deshalb wird es unumgänglich sein, im Zusammenhang mit der Umsetzung des SPITEX-Konzeptes eine Neuregelung der Finanzierung der Familienhilfe vorzunehmen.

Die Kosten des Hauspflegepersonals je Einsatztag erhöhten sich auf Fr. 165.75 (Fr. 151.82). Gestiegen sind auch die Kosten für die Einsatzleitung und Verwaltung. Diese betrugen im Berichtsjahr Fr. 20.05 (Fr. 18.95) je Einsatztag, so dass sich die Gesamtkosten je Einsatztag auf Fr. 185.80 (Fr. 170.75) belaufen. Bei einer neunstündigen Arbeitszeit ergeben sich damit Bruttokosten von Fr. 20.65 (Fr. 18.97) je Stunde. Die Kostensteigerung von rund 10 Prozent im Personalbereich sind unter anderem auf die Aenderungen der Anstellungsbedingungen zurückzuführen, die auf den 01. Januar 1988 in Anlehnung an die revidierte kantonale Personalverordnung vorgenommen worden sind (Reallohnerhöhung, Einführung 13. Monatslohn, Gewährung von fünf zusätzlichen freien Arbeitstagen, Funktionszulage für Pflegepersonal).

Tabelle: Einsätze der Hauspflegerinnen nach Gemeinden 1988

Gemeinde	Einsätze	Einsatztage
Andiast	1	14 ½
Breil	5	45 ½
Castrisch	3	25
Cumbel	6	48
Degen	1	5
Disentis	12	104 ½
Falera	1	7 ½
Flims	10	80
Flond	2	14
Ilanz*)	4	34 ½
Laax	1	8
Lumbrein	3	38
Morissen	2	20
Obersaxen	2	14 ½

Gemeinde	Einsätze	Einsatztage
Pigniu	1	19
Pitasch	1	11 ½
Riein	5	29 ½
Rueun	1	5
Ruschein	2	38
Sagogn	3	29
Schlans	2	16
Sumvitg	3	30
Tenna*)	2	15
Tersnaus	6	69
Trin	3	39
Trun	5	27
Tujetsch	4	39 ½
Vals	4	22
Vignogn	3	15
Waltensburg	6	45
im Austausch ausserhalb der Region	10	57
T o t a l	114	965 ½

*) *im Austausch*

Die Einsätze der **Haushilfedienste** wurden von sieben (acht) teilzeitlich beschäftigten Haushelferinnen erbracht. Es wurden in vier (zwei) Gemeinden vor allem bei Betagten gesamthaft 24 (10) Einsätze mit 338 (74,75) Einsatzstunden geleistet. Wiederum wurden vereinzelt zur Ueberbrückung von Engpässen Haushelferinnen in ganztätigen Hauspflegeeinsätzen eingesetzt.

Für die **Finanzierung** der Familienhilfe waren neben den ordentlichen Beiträgen von Gemeinden und Kanton sowie den Leistungen der Familien wiederum weitere Unterstützungen notwendig. Beiträge oder Spenden sind eingegangen von: Stiftung Hauspflege Surselva, öffentliche Krankenkassen sowie Einzelspenden.

f) Verschiedene Aktivitäten

Für die neue Fahrplanperiode 1989/91 hatte die **Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen** aufgrund des öffentlichen Vernehmlassungsverfahrens vom Sommer 1987 bereits mit einer Eingabe vom vom 07. Oktober 1987 die wichtigsten Aenderungswünsche für die Bahn- und Postautofahrpläne zusammen-

gestellt. Neben der Vorbereitung der Vernehmlassung zum Konzept POSTAUTO 2000 befasste sich die Kommission mit Verbesserungsmöglickeiten des Güterverkehrs. Nach Vorliegen des ersten Bahnfahrplanentwurfes 1989/91 erarbeitete die Kommission aufgrund der seinerzeit eingegangenen Wünsche und der Zielsetzungen aus regionaler Sicht die Begehren zuhanden der regionalen und der kantonalen Fahrplankonferenz. Mit dem neuen Fahrplan und den eingebrachten Verbesserungsbegehren konnten verschiedene Postulate der Region - weitgehender Stundentakt, Beibehaltung der Zugsbegleitung, Spätzug bis Disentis, Schliessung von Fahrplanlücken - realisiert werden. Nach wie vor unzureichend sind in erster Linie die Anschlüsse und Verbindungen in den Randzeiten.

Im Sinne der Richtplanung und des Konzeptes POSTAUTO 2000 konnten zwei neue Postautolinien Morissen-Cuschnaus-Vella und Degen-Vattiz-Vella realisiert werden. Im Zusammenhang mit neuen Postautoverbindungen stellen sich immer wieder Fragen über die Erhaltung von Poststellen in den Dörfern. Im Gespräch mit der Kreispostdirektion und den betroffenen Gemeinden ist der Gemeindeverband bestrebt, bei der Realisierung von Lösungen, die der Erhaltung von Arbeitsplätzen dienen, mitzuhelfen. Mit Blick auf die Realisierung des Konzeptes POSTAUTO 2000 hat der Gemeindeverband mit den Gemeinden Obersaxen, Vals und Vrin Kontakt aufgenommen, damit die erforderlichen Postautogaragen rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Die Arbeitsgruppe, welche sich mit der optimalen Nutzung der Lugnezer Wasserkräfte befasst, hat ihre Tätigkeit im Einvernehmen mit den betroffenen Gemeinden vorläufig eingestellt. Abzuwarten war in erster Linie die Stellungnahme der Gemeinde Vals zum Gesuch der KW Sernf Niederenbach AG für die Konzession eines Kraftwerkes Lugnez-Lampertschalp.

Regelmässige Kontakte bestehen zu den Verkehrsvereinen. Das im Vorjahr geschaffene Surselva-Signet, das heute in der Tourismuswerbung gezielt eingesetzt wird, ist äusseres Zeichen dafür, dass die regionale Zusammenarbeit auch im Tourismus zur Selbstverständlichkeit wird. Auf Sommer 1988 konnte erstmals eine Surselva-Gästezeitung realisiert werden.

Nachdem die Einteilung der Berufsberatungsbezirke verschiedentlich zu Diskussionen Anlass gab, kann nun festgestellt werden, dass mit der neuen Regelung die Surselva nicht benachteiligt sein dürfte. Weiterhin sind auf der

Beratungsstelle in Ilanz zwei Stellen vorgesehen, wobei zur Zeit davon anderthalb Stellen besetzt sind.

Mit der **Pro Infirmis Graubünden** bestanden verschiedentlich Kontakte im Hinblick auf die Einrichtung einer Beratungsstelle für die Surselva in Ilanz. Im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten am alten Neubau des Regionalspitals Surselva konnten die notwendigen Räumlichkeiten für diese Beratungsstelle vorgesehen werden.

Einer Eingabe des GVS, im Berichtsjahr in der zweiten Septemberhälfte wenigstens am Wochenende das **bewilligungspflichtige Schlauchbootfahren** zuzulassen, wurde vom Kanton nicht stattgegeben. Die Verlängerung der Bootssaison ist erneut zur Sprache zu bringen, wenn sich die durch die Unwetter 1987 geschädigten Fischbestände wieder erholt haben.

Mit der **"Interessengemeinschaft Velo Graubünden"** wurden die Möglichkeiten zur Einrichtung von signalisierten Velowegen in der Surselva besprochen. Als erstes soll der Polenweg Ilanz-Tavanasa als Veloweg signalisiert werden. Der Gemeindeverband hilft bei der Koordination dieser überkommunalen Verkehrsverbindungen mit und sicherte für die Finanzierung der Signalisation einen Beitrag aus dem Regionalfonds zu. Von der Vereinigung **"Bündner Wanderwege"** wurde der Gemeindeverband ersucht, einen Vertreter aus der Surselva in den Vorstand dieser Vereinigung vorzuschlagen. Vom Gemeindeverband wurde Gaudenz Alig, Präsident des Verkehrsvereins Obersaxen, in Vorschlag gebracht.

Für die seinerzeit vorgesehene CH-91 hatte der Gemeindeverband eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Vorschläge für die regionalen Anlässe erarbeitet und dem Kanton eingereicht hat. Nachdem das neue Konzept der Feierlichkeiten **"700 Jahre Eidgenossenschaft"** ein "Solidaritätsfest: Die Schweiz in der Welt" in Graubünden vorsieht, ist der Gemeindeverband verschiedentlich mit der Frage konfrontiert worden, ob nicht von der Region aus eine Bewerbung eingereicht werden sollte. Am 02. September 1988 wurde der Regierung das Begehren um Berücksichtigung der Region Surselva im Rahmen der Anlässe von "700 Jahre Eidgenossenschaft" unterbreitet. Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Kreise eingesetzt, die Ideen für die Durchführung von Veranstaltungen in der Region Surselva zusammentragen soll.

Neben verschiedenen Kontakten mit Personen und Institutionen, die sich über spezielle Belange der Region informieren wollen und denen die notwendigen Unterlagen oder allenfalls Hinweise vermittelt werden, seien folgende, unter Mitwirkung des Gemeindeverbandes Surselva durchgeführten Veranstaltungen erwähnt:

- Vertiefungsblock für ETH-Studenten der Abteilung Planung und Strukturverbesserung des Institutes für Kulturtechnik mit praktischen Aufgaben in den Gemeinden Ilanz, Sagogn und Valendas;
- Exkursion über betriebs- und regionalwirtschaftliche Aspekte des Institutes für Agrarwirtschaft der ETH-Zürich vom 14. Mai 1988 in Vella;
- Kontakttreffen über gemeinsame Anliegen (Verkehrsverbindung über Lukmanier, Militär und Tourismus, Abgrenzung Landschaftsschutzgebiete) mit Verkehrsdirektoren des Tessins vom 14. Mai 1988 in Disentis;
- Jahresversammlung des Bündnerischen Forstvereins vom 24. Juni 1988 in Ilanz;
- Tagung der Bündner Unterstützungsgesellschaft (BUG), Zürich, vom 03. September in Obersaxen;
- Sanasilva-Arbeitstagung des Institutes für Wald- und Holzforschung der ETH-Zürich vom 07. September 1988 in Tujetsch;
- Regionalkonferenz der Pro Juventute vom 21. September 1988 in Ilanz;
- Exkursion zu regionalwirtschaftlichen Themen der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster (BRD), vom 07. Oktober 1988 in Sevgein, Camuns und Vals;
- Meinungsaustausch mit polnischer Delegation aus Krakau über Fragen der Berggebietsentwicklung anlässlich eines Treffens am Institut für Kulturtechnik, ETH-Zürich, vom 12. Oktober 1988.

Ueber Referate, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie Pressecommuniqués wird informiert über die Anliegen des Berggebietes im allgemeinen und die Region Surselva im besonderen. Diese Tätigkeit erfolgt auch durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, wovon erwähnt seien:

- Vorstand/Ausschuss der "Bündner Vereinigung für Raumplanung";
- Vorstand "Schweizerische Beratungsgruppe für Regionen und Gemeinden";
- Vorstand sowie Planungs- und Meliorationskommission "Bündner Bauernverband";
- Vorstand "Kantonalverband der Hauspflegeorganisationen in Graubünden";
- Vorstand/Ausschuss des Vereins "Telekommunicaziun Surselva Disentis/Mustér";

- Nationale Arbeitsgruppe der Telekommunikations-Modellgemeinden "Kommunale und regionale Datenbanken";
- Vorstand "Verein Satellitenbüros Surselva";
- Schulrat "Verkaufsschule Surselva" und Vorberatungskommission "Handelsschule Surselva";
- Vorstand und Marktplatzbaukommission "Bündner Oberländer Bauernverein";
- Gönnerverein "Museum Regiunal Surselva";
- Organisationskomitee Eröffnungsfest "Museum Regiunal Surselva";
- Arbeitsgruppe für die Ueberprüfung des kantonalen Wirtschaftsförderungsgesetzes;
- Arbeitsgruppe für ein kantonales SPITEX-Konzept;
- Arbeitsgruppe "Unterhalt von Meliorationswerken";
- Begleitgruppe NFP 21 "Kulturelle Vielfalt und nationale Identität", Forschungsprojekt "Der Beitrag des Tourismus zur Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt";
- Arbeitsgruppe der SAB "Ausbildung der Nebenerwerbslandwirte".

IV FINANZEN

Die Rechnungen schliessen, dank namhaften Beiträgen der öffentlichen Hand und Spenden von privater Seite sowie Fondsentnahmen, ausgeglichen ab. Die allgemeinen Dienstleistungsfunktionen des Gemeindeverbandes sowie die Führung des Regionalsekretariates sind mit den angemessenen Anpassungen der Beiträge von Bund und Kanton sichergestellt. Mit der Erhöhung der Kantons- und Gemeindebeiträge ist auch die Finanzierung der Musikschule bis auf weiteres gewährleistet. Hingegen wird für die Sicherstellung der Dienste der Familienhilfe in nächster Zeit eine Neuregelung der Finanzierung unumgänglich sein. Sowohl die Musikschule wie auch die Familienhilfe werden auf absehbare Zeit hin auf freiwillige Spenden angewiesen sein.

V SCHLUSSWORT

Das Jahr 1988 hat für den Gemeindeverband Surselva eine besondere Bedeutung. Zwölf Jahre nach der Gründung sind nun mit dem Beitritt und der Auf-

nahme der Gemeinde Flims alle 48 Gemeinden der Region Mitglieder des Gemeindeverbandes Surselva. Ein wichtiges Ziel in der regionalen Zusammenarbeit konnte damit erreicht werden. Dieses Ziel ist gleichzeitig der Ausgangspunkt für eine Zukunft mit neuen Herausforderungen. Die Voraussetzungen und die Ziele sind in einer grossen Region zu vielfältig, als dass sie stets ohne weiteres auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können. Es braucht vermehrtes Verständnis für die unterschiedlichen Standpunkte um neben der Uebereinstimmung in den grossen Linien auch in Einzelfragen gemeinsame Lösungen zu finden. Mit dem Wunsch, dass dies in Zukunft gelingen möge, danken wir den Gemeinden und ihren Behörden, allen Gönnern, öffentlichen Verwaltungen und privaten Institutionen für das erwiesene Vertrauen und Wohlwollen recht herzlich.

Wir beantragen Ihnen, den vorliegenden Rechenschaftsbericht, die Verwaltungsrechnung, die Rechnung der Musikschule und die Rechnung der Familienhilfe zu genehmigen.

Ilanz, Mai 1989
102/TM/al

Namens des Verbandsvorstandes
Der Präsident: *Fridolin Hubert*
Der Aktuar: *Dr. Theo Maissen*

Gemeindeverband

Allgemeine Verwaltungsrechnung 1988

	Rechnung 1988 Ausgaben Fr.	Rechnung 1988 Einnahmen Fr.	Budget 1988 Ausgaben Fr.	Budget 1988 Einnahmen Fr.
Beiträge				
Bund		52'000.--		40'000.--
Kanton		27'000.--		26'000.--
Gemeinden		64'626.25		60'000.--
Personal				
Gehälter	158'123.65		154'000.--	
Personalversicherung, Haftpflicht	22'372.05		23'500.--	
Spesenentschädigung	2'187.95		2'200.--	
Dienstleistungen		87'089.--		89'500.--
- Entwicklungs- und Raumplanung		3'500.--		8'000.--
- Abfallbeseitigung		52'500.--		50'000.--
- Musikschule		25'000.--		25'000.--
- Familienhilfe		4'500.--		4'500.--
- Diverse		1'589.--		2'000.--
Verbandsaufgaben				
Entwicklungs- und Raumplanung				
- Aufwand	17'481.30		50'000.--	
- Vorauszahlungen der Gemeinden		-.--		25'000.--
- Subventionen		-.--		25'000.--
Abfallbeseitigung	1'314'169.95		1'125'000.--	
- Kehrichtsammeldienst	641'679.85		660'000.--	
- Deponiebetrieb	144'061.85		200'000.--	
- Organisation und Verwaltung	61'682.15		55'000.--	
- Abschreibungen	280'000.--		120'000.--	
- Altpapier-Sammlungen	23'618.50		20'000.--	
- Glas-Wiederverwertung	30'206.35		40'000.--	
- Rückstellung	132'921.25		30'000.--	
Kehrichtgebühren		1'210'042.45		1'100'000.--
Deponiegebühren		104'127.50		25'000.--
Musikschule (sep. Rechnung)				
Familienhilfe (sep. Rechnung)				
Verwaltungskosten				
Regionale Volksabstimmung	-.--		15'000.--	
Spesen Vorstand und Kommissionen	17'272.50	2'752.20	20'000.--	8'500.--
Dokumentationsstelle	3'835.65	2'000.--	4'000.--	1'500.--
Büromiete und Nebenkosten	12'228.90	4'500.--	12'500.--	4'500.--
Büromaterial	13'241.60	10'937.50	12'000.--	8'000.--
EDV-Anlage	1'728.65			
Porti und Frachten	8'671.35	6'500.--	9'000.--	6'500.--
Telefon	2'896.50	2'000.--	2'800.--	2'000.--
Kapitalkosten	27'557.70	42'025.45	20'000.--	15'000.--
Allgemeine Unkosten	5'431.10		2'500.--	
Abschreibungen	4'000.--		3'000.--	
Rücklage	4'000.--		-.--	
	1'615'198.85	1'615'600.35	1'455'500.--	1'436'500.--
Rechnungsvorschlag/Budgetdefizit	401.50			19'000.--
	1'615'600.35	1'615'600.35	1'455'500.--	1'455'500.--

Bilanz per 31.12.1988

Aktiven	Fr.	Fr.
Kassa	960.15	
Post	39'564.50	
GKB Kontokorrent ..300 Gemeindeverband	94'081.25	
GKB Kontokorrent ..301 Abfallbeseitigung	229'666.20	
GKB Termingeldkonto ..300	650'000.--	
Forstdepositum Plaun Grond	90'938.65	
- Sph.-Nr. 0.501866.8		
Debitoren	106'214.80	
Verrechnungssteuer Guthaben	5'432.90	
Verrechnungskonto Musikschule		131'249.05
Verrechnungskonto Familienhilfe	38'984.20	
Projekt Abfallbeseitigung	1'850'996.70	
Mobilien und Maschinen	7'870.70	
Kehrichtverdichter	123'401.--	
Pneulader	1.--	
EDV-Anlage	29'914.--	

Passiven		
Kreditoren		184'407.20
Vorauszahlung der Gemeinden für Entwicklungs- und Raumplanung		92'232.90
Raiffeisenkasse Baukredit		233'859.--
Regionalfonds		214'937.45
IH-Darlehen		994'500.--
Rückstellung Regionaldeponie		1'089'771.20
Vorauszahlung Zufahrtsstrasse Plaun Grond		11'250.--
Darlehen Unwetterschäden 1987		250'000.--
Transitorische Passiven	1'610.--	
Rücklage		64'831.05

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn-Saldo 1987	Fr. 2'196.70		
Vorschlag 1988	Fr. 401.50		2'598.20
		3'269'636.05	3'269'636.05

09.05.1989
040/TM/al

Musikschule

Verwaltungsrechnung Schuljahr 1987/88

	Rechnung 1987/88 Ausgaben Fr.	Rechnung 1987/88 Einnahmen Fr.	Budget 1987/88 Ausgaben Fr.	Budget 1987/88 Einnahmen Fr.
Ertrag				
Kursgelder		306'575.55		285'000.--
Schulgeldermässigung Pro Juventute		4'208.--		4'200.--
Spenden/Fonds		40'000.--		15'000.--
- Stadt Opfikon		12'000.--		
- Ernst Göhner Stiftung		2'000.--		
- Entnahme Fonds		26'000.--		
Kanton		22'052.--		60'000.--
Gemeinden		40'397.30		35'000.--
Lehrmittel		40.--		300.--
Aufwand				
Löhne Lehrer	285'764.10		280'000.--	
Sozialleistungen	27'382.60		30'000.--	
Reisespesen Lehrer	29'708.30		30'000.--	
Musikschulkommission	1'074.--		2'700.--	
Schulleitung	19'542.75		20'000.--	
Weiterbildung Lehrer	1'028.50		2'500.--	
Lohnkosten Sekretariat	25'000.--		25'000.--	
Schulgeldermässigung	4'208.--		4'200.--	
Familienrabatt	4'900.50		5'000.--	
Reisekostenausgleich	-.--		500.--	
Singlager/Camp da musica	2'593.15		1'500.--	
Anschaffungen	-.--		1'000.--	
Verwaltungskosten				
Büromiete	2'000.--		2'000.--	
Porti und Telefon	4'233.30		4'000.--	
Material	3'629.20		2'500.--	
Allgemeine Unkosten				
Schulräume	800.--		600.--	
Diverses	1'467.80		2'000.--	
	413'332.20	413'272.85	413'500.--	399'500.--
Rückschlag / Budgetdefizit		59.35		14'000.--
	413'332.20	413'332.20	413'500.--	413'500.--

Bilanz per 30.06.1988

Aktiven	Fr.	Fr.
Kassa	288.60	
Post	1'778.60	
Debitoren	4'770.--	
Verrechnungskonto GVS	82'862.75	
Instrumente	1.--	
Mobilien	1.--	
Passiven		
Kreditoren		30'611.55
Transitorische Passiven		23'348.15
Fonds Fr. 62'293.50		
Entnahme Fr. 26'000.--		36'293.50
Gewinn- und Verlustrechnung		
Verlustsaldo 1986/87 Fr. 491.90		
Rückschlag 1987/88 Fr. 59.35	551.25	
	90'253.20	90'253.20

19.05.1989/096/TM/al

Familienhilfe

Verwaltungsrechnung 1988

	Rechnung 1988 Ausgaben Fr.	Rechnung 1988 Einnahmen Fr.	Budget 1988 Ausgaben Fr.	Budget 1988 Einnahmen Fr.
Beiträge				
Fonds/Stiftung Hauspflege		47'000.--		25'000.--
Gemeinden		39'278.--		39'000.--
Familien		49'846.50		40'000.--
Oeffentliche Krankenkassen		11'620.20		11'000.--
Kanton		31'747.--		25'000.--
Personal				
Gehälter	158'455.10		144'000.--	
Kostbeiträge		13'917.30		12'500.--
Reise- und Telefonspesen	3'026.60		2'500.--	
Personalversicherung	12'261.10		15'500.--	
Weiterbildung	200.--		1'000.--	
Haushilfedienst	4'632.15	4'014.10	20'000.--	15'000.--
Verwaltungskosten				
Einsatzleitung	9'290.60		8'500.--	
Administration/allg. Unkosten	10'685.30		8'500.--	
Dienstwohnung	276.--		500.--	
Kapitalkosten		723.05	500.--	
	198'826.85	198'146.15	201'000.--	167'500.--
Rückschlag/Budgetdefizit		680.70		33'500.--
	198'826.85	198'826.85	201'000.--	201'000.--

Bilanz per 31.12.1988

		Fr.	Fr.
Aktiven			
Konto-Korrent		15'869.95	
Sparheft		28'951.95	
Debitoren		25'472.75	
Verrechnungssteuer		326.--	
Verrechnungskonto GVS			38'984.20
Projekt "Betagtenkonzept"		6'509.50	
Mobilien und Hilfsgeräte		1.--	
Passiven			
Kreditoren			12'802.--
Fonds per 01.01.1988	Fr. 65'207.05		
Spenden	Fr. 161.50		
Stiftung Hauspflege	Fr. 15'762.05		
	Fr. 81'130.60		
./. Verwaltungsrechnung	Fr. 47'000.--		
./. Anteil EDV-Anlage	Fr. 8'000.--		26'130.60
Gewinn- und Verlustrechnung			
Verlust-Saldo 1987	Fr. 104.95		
Rückschlag 1988	Fr. 680.70	785.65	
		77'916.80	77'916.80

21.04.1989
970/TM/al

Revisionsbericht

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung des **Gemeindeverbandes Surselva per 1988** revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 RUF-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- alle Kontokorrent-Auszüge der GKB.

Wir haben die auf den 31.12.1988 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1988 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen
- die Bilanzsumme mit Fr. 3'369'636.05 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 401.50 ab. Der Gewinn-Saldo des Verbandes beträgt somit Fr. 2'598.20 per 31. Dezember 1988 nach Verbuchung des Betriebsgewinnes.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1988 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 19. Mai 1989
056/TM/ds

Die Geschäftsprüfungskommission

Revisionsbericht

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der **Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva für 1987/88** revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 RUF-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege.

Wir haben die auf den 30.06.1988 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1988 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen
- die Bilanzsumme mit Fr. 90'253.20 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 59.35 ab. Der Verlustsaldo der Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 551.25 per 30. Juni 1988 nach Verbuchung des Betriebsverlustes.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1987/88 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 19. Mai 1989
057/TM/ds

Die Geschäftsprüfungskommission

Revisionsbericht

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der **Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva per 1988** revidiert. Für die Revision standen und folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 RUF-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- alle Kontokorrent-Auszüge der GKB.

Wir haben die auf den 31.12.1988 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetztlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1988 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen
- die Bilanzsumme mit Fr. 77'916.80 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 680.70 ab. Der Verlustsaldo der Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 785.65 per 31. Dezember 1988 nach Verbuchung des Betriebsverlustes.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1988 zu genehmigen und die Organe mit Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 19. Mai 1989
058/TM/ds

Die Geschäftsprüfungskommission

ANHANG

VERBANDSORGANE

und

MITARBEITER

Delegiertenversammlung (Stand Dezember 1988)

GEMEINDE	DELEGIERTE:	DELEGIERTENSTELLVERTRETER:
Andiast	Spescha Raimund	Schlosser Norbert
Breil	Cabernard Giacun Giusep	Caduff Urban
	Caduff Raimund	Carigiet Primus
	Cathomen Augustin	Carigiet Sep
Camuns	Derungs Josef	Derungs Giusep
Castrisch	Caveng-Calörtscher Irma	Capeder Johann Peter
Cumbel	Capeder Silvio	Montalta Rest Giachen
Degen	Blumenthal Duri	Caminada Robert
Disentis	Cathomen-Manetsch Amalia	Berther Catrina
	Fry Giusep	Gadola Silvio
	Lutz Battesta	Maissen Erwin
	Simonet Leo	Steger Dionys
	Tuor Pius Dr.	
Duvin	Camenisch Christian	Capeder Walter
Falera	Caduff Aluis	Cabrin Franzestg
Flims	Beeli Gaudenz	Hösly Balz
	Gartmann Caspar	Kuratli Werner
	Accola Martin	Wildhaber Robert
	Dolf Jon	
	Hotz Peter	
Flond	Darms Andrea	Cadonau Andreas
Ilanz	Cathomas Leo	Blumenthal Giachen
	Degonda Ernest	Caduff Ernst
	Herger Hans	Dosch Ursula
	Signorell Marco	
	Strässle Sophie	
Laax	Camathias Philipp	Camathias Gion Balzer
	Hangartner Eugen Boris	Heiz Willi
Ladir	Camenisch Pius	Maissen Andreas
Lumbrein	Casanova Gion Risch	Casanova Giusep

Luven	Vinzens Martin Flepp Rest	Dalbert Andreia
Medel	Pally Rest	Venzin Clau
Morissen	Riedi Clemens	Blumenthal Ursicin
Obersaxen	Casanova Silvio Mirer Ulrich	Caminada Gregor Janka Christian
Pigniu	Spescha Gieri Giusep	Spescha Johann Josef
Pitasch	Caviezel Flurin	Camenisch Thomas
Riein	Burri Franz	Christoffel Christian
Rueun	Tschuor Pieder	Dermont Christian
Ruschein	Capaul Leo	Cadruvi Erwin
St. Martin	Finger-Schnider Ursula	Albin Plazi
Safien	Gartmann Karl	Buchli Christian
Sagogn	Cavelti Clemens	Battaglia Clau
Schlans	Vincenz Elisabeth	Caduff Anita
Schluein	Candreja Christian	Cajochen Placi
Schnaus	Tschuor Judith	Furger Josef
Sevgein	Tönz Hildegard	Bertogg Reto
Siat	Depuoz Alfons	Cavigelli Thomas
Sumvitg	Duff Isidor Giger Conradin Maissen Mudest	Candinas Armin Wieland Guido
Surcasti	Derungs Pius	Alexandre Margrith
Surcuolm	Cavegn Alois	Caviezel Felix
Tenna	Casutt Jeremias	Schaufelberger Eduard
Tersnaus	Arpagaus Casper	Albin Conrad
Trin	Malär Christian Telli Hans	Cadisch Wilhelm Caprez Johann Peter
Trun	Albrecht Giachen Demont Giusep Maissen Eugen Simeon Esther	Vincenz Gion Decurtins Hans

Tujetsch	Beer Gion Monn Giusep Venzin Mudest	Cavegn Giusep Cavegn Pius
Uors-Peiden	Derungs Simon	Derungs Augustin
Valendas	Gredig Daniel	Brunner Hanspeter
Vals	Rieder Alfred Schmid Alfons	Jörger Meinrad Schmid Anton
Versam	Kehl Hans	Buchli Leonhard
Vignogn	Ventira Michael	Foppa Innocens
Vella	Jost Reto	De Giorgi Giuseppe Dr.
Vrin	Caminada Gion Antoni	Caminada Gion Martin
Waltensburg	Gabriel Gieri	Veraguth Robert

Verbandsvorstand
Fridolin Hubert, Vals, Präsident
Hartmann Brunner, Valendas
Christian Caprez, Trin
Dr. Dumeni Columberg, Disentis
Alfred Derungs, Ilanz
Walter Decurtins, Trun
Paul Hunger, Waltensburg

Sekretariat
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Aktuar/Sekretär
Veronica Vincenz, Rueun/Ilanz, kaufm. Angestellte, bis 31.05.1988
Mathias Bundi, Rueun, kaufm. Mitarbeiter ab 01.06.1988
Daniela Spescha, Andiast, Lehrtochter

Geschäftsprüfungskommission
Risch Cathomen, Falera
Flurin Cavegn, Vella
Andrea Darms, Flond
Stellvertreter:
Leo Cathomas, Ilanz
Werner Pfister, Schlans

Betriebskommission für regionale Abfallbeseitigung
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Präsident
Leci Brugger, Sedrun
Ernst Buchli, Safien
Gieri Capaul, Lumbrein
Augustin Cathomen, Breil
Dumeni Cavelti, Sagogn
Michael Tschuor, Rueun

Regionaldeponie Plaun Grond
Werner Nay, Laax, Betriebswart

Musikschulkommission
Ursula Dosch, Ilanz, Präsidentin
Fina Blumenthal-Cadruvi, Ruschein
Norbert Capeder, Lumbrein
Vreni Caprez-Spreiter, Trin
Michael Friberg, Breil
Linus Maissen, Disentis
P. Pankraz Winiker, Disentis

Musikschulleiter
Claudio Simonet, Curaglia

Familienhilfekommission
Hildegard Tönz, Sevgein, Präsidentin
Silvio Albin, Trun
Dr. Andreas Bitzi, Disentis
Marcel Friberg, Breil
Stanislaus Gamboni, Sedrun †
Catrina Janki-Darms, Waltensburg
Sr. Clara Zenklusen, Ilanz

Einsatzleitung:
Christine Nay, Sevgein (bis 30.04.1988)
Imelda Bundi, Zignau (ab 01.05.1988)

Hauspflegerinnen:
Barbara Brunner, Valendas
Regula Cathomen, Breil
Christine Guntli, Ilanz
Simone Thöni, Rabius (bis 28.02.1988)
Claudia Degonda, Sumvitg
Christine Vincenz, Schlans (ab 01.09.1988)

Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen
Adolf Flury, Disentis, Präsident
Ernst Buchli, Safien
Pia Casanova, Ilanz
Dumeni Cavelti, Sagogn
Christian Dermont, Rueun
Gieri Dermont, Ilanz
Innocens Foppa, Vignogn
Tumaisch Giger, Disentis
Stefan Grisch, Breil
Anton Schmid, Vals
Lorenz Simmen, Obersaxen
Gion Fidel Spescha, Andiast

Arbeitsgruppe regionale Diplomschule
Dr. Bernard Cathomas, Chur
Christian Darms, Ilanz
Beat Deplazes, Rabius
Fridolin Hubert, Vals (Vorsitz)
Institut St. Josef, Ilanz
Kloster Disentis, Disentis
Dr. Alexander Maissen, Ilanz
Alex Pfister, Ilanz
Christian Rudolf, Chur
Gion Schwarz, Disentis
Carli Sonder, Ilanz

Arbeitsgruppe Betagtenkonzept
Gion Martin Bundi, Sagogn
Marcel Friberg, Breil (Vorsitz)
Armin Manser, Ilanz
Dionys Steger, Disentis
Hildegard Tönz, Sevgein
Alois Tuor, Cumpadials

Arbeitsgruppe "700 Jahre Eidgenossenschaft"
Valentin Alig, Obersaxen
Martin Cantieni, Donath
Christian Caprez, Trin
Faustin Carigiet, Breil
Rest Luis Deplazes, Rabius
Augustin Killias, Laax
Walter Gartmann, Vals
Gion Schwarz, Disentis
Mariano Tschuor, Laax

Grossrätliche Gruppe
Fidel Alig, Danis
Gaudenz Beeli, Flims
Ernst Buchli, Safien
Leonhard Buchli, Versam
Hans Bundi, Sagogn
Plazi Cajochen, Schluein
Gion Antoni Capaul, Tersnaus
Augustin Cathomen, Breil
Balzer Caviezel, Vella
Walter Decurtins, Trun
Bernhard Deplazes, Rabius †
Giusep Fry, Disentis
Vigeli Giossi, Rueras
Fridolin Hubert, Vals
Dr. Alex Maissen, Ilanz
Dr. Theo Maissen, Sevgein
Raimund Spescha, Andiast
Hans Telli, Trin

Vertreter der Regionalgemeinden in der Stiftung
Evangelisches Alters- und Pflegeheim Ilanz

Casper Arpagaus, Tersnaus
Marcel Friberg, Breil
Hildegard Tönz, Sevgein

Musiklehrer (Schuljahr 1987/88)

Albin Barbara, Breil	Altblockflöte
Alexandre Margrith, Surcasti	Grundkurs
Arpagaus Remo, Laax	Querflöte
Bearth Marcus, Sedrun	Grundkurs
Berther Miriam, Sedrun	Grundkurs
Bieler Elisabeth, Rabius	Grundkurs, Sopranblockflöte
Blumenthal Fina, Ruschein	Altblockflöte, Klavier
Brunner Eveline, Valendas	Klavier
Bundi Giusep, Sagogn	Grundkurs
Bundi Rita, Curaglia	Handorgel diat. + chrom., elektr. Orgel
Cabalzar Claudio, Lumbrein	Blechinstrumente
Caduff Armin, Danis	Klavier
Caduff Giachen, Cumbel	Grundkurs
Caduff Giusep, Disentis	Grundkurs
Caduff Regula, Laax	Grundkurs, Altblockflöte
Caflisch Ursula, Flims	Grundkurs, Sopranblockflöte
Candrian Georg, Sagogn	Grundkurs
Capaul Giachen, Trun	Handorgel diat. + chrom.
Caprez Vreni, Trin	Grundkurs, Altblockflöte, Klavier
Casanova Rico, Disentis	Klavier
Casty Richard, Flims	Altblockflöte
Cathomen Bistgaun, Dardin	Grundkurs, Sopranblockflöte
Collenberg Rita, Degen	Grundkurs
Decurtins Giusep, Sedrun	Blechinstrumente
Degonda Giachen, Rabius	Grundkurs
Demont Rest Cundrau, Vella	Grundkurs, Altblockflöte, Klavier
Deplazes Norbert, Surrhein	Grundkurs
Deplazes Tresa, Mustér	Grundkurs
Derungs Conrad, Vignogn	Blechinstrumente
Derungs Willi, Vignogn	Blechinstrumente
Dosch Ursula, Ilanz	Klavier
Eckle Noëlle, Sagogn	Klavier
Flasker Claudia, Chur	Violine
Flepp Bruno, Disentis	Grundkurs
Fry Marius, Disentis	Blechinstr., Klavier, elektr. Orgel
Gienal Otto, Disentis	Grundkurs
Giger Eveline, Surrhein	Grundkurs, Klavier
Heisch Egmont, Cumbel	Grundkurs, Altblockflöte
Hendry Tarcisi, Sedrun	Grundkurs
Huonder Flavio, Mustér	Trommel
Huonder Giusep, Disentis	Klavier
Jacomet-Lombriser Jacinta, Disentis	Gitarre
Lutz Fidel jun., Curaglia	Blechinstrumente
Lutz Martin, Mustér	Trommel
Maissen Linus, Disentis	Trommel
Maissen-Manser Margrith, Obersaxen-Giraniga	Grundkurs
Moder Nelly, Ilanz	Grundkurs, Sopran- und Altblockflöte
Monn Placi, Sedrun	Trommel

Montigel Rudolf, Chur	Gitarre
Nay Christoffel, Zignau	Altblockflöte
Pfister Jakob, Waltensburg	Grundkurs
Schaer Hugo, Ilanz	Blechinstrumente
Scherrer Gabrielle, Sedrun	Violine
Schlosser Annemarie, Ilanz	Klavier
Sgier Gion Gieri, Sevgein	Grundkurs, Blechinstrumente
Simonet Claudio, Curaglia	Klavier, Kirchenorgel, elektr. Orgel, Blechinstr. Gesang, Violine
Solèr Pieder, Surin	Grundkurs
Spescha Albert, Ilanz	Grundkurs, Gitarre
Spescha Eligius, Breil	Trommel
Spescha Uschi, Danis	Grundkurs
Suter Cornelia, Valendas	Grundkurs
Tambornino Gabriela, Trun	Grundkurs, Klavier
Tuor Brida, Cumpadials	Grundkurs
Tuor Corsin, Trun	Blechinstrumente
Tuor Gion Gieri, Obersaxen-Meierhof	Blechinstrumente
Valaulta Venanzi, Falera	Grundkurs
Valier Jovita, Camischolas	Grundkurs, Altblockflöte
Villinger-Hürlimann Emmy, Trin	Klavier
Vincenz Cornelia, Andiast	Blechinstrumente
Vonder Mühll Elisabeth, Scheid	Klarinette
Züllig Walter, Chur	Querflöte

10.05.1989
043/TM/al